

Vorwort zum „Bildungsfreund“

von

Heinrich Burgwardt.

Verlag von Carl Theod. Schlüter in Altona.

1867.

„Ueber ein Lesebuch entscheidet, das Princip, das es bei seinem ersten Auftreten an der Seite trägt. Denn es auf die Dauer Glück machen soll: so muß es schon in seinem Grundgedanken eine Anlage zeigen, nicht bald alt zu werden.“

(Seminarbir. Zbilo. Rhein. Bl. von 1843, Bd. 27, S. 292.)

Der I. Theil des Bildungsfreundes ist ein provinziell-vaterländisches Schul-Lesebuch für die Herzogthümer Schleswig-Holstein. Hier möchte derselbe den Oberclassen der Volksschulen, den Mittelclassen städtischer Bürgerschulen und den unteren Classen der Gelehrten- und Realschulen dienen als Lese- und Sprachschule, als Sitten- und Lebensspiegel für Haus und Gemeinde, sowie als Hülfslesebuch für den Unterricht in der Heimats- und Vaterlandskunde.

Die 1. Abtheilung desselben enthält die eigentliche Lese- und Sprachschule.

Da dieselbe — wie denn der Bildungsfreund überhaupt — von der 1. Aufl. an sehr günstig aufgenommen und bestens empfohlen worden ist: * so haben die beifälligen Urtheile der bedeutend-

*) S. Schleswig-Holsteinisches Schulblatt v. 1844, 4. Heft S. 59—72; Allgemeine Schulzeitung v. 1846, No. 145; Blätter aus Süddeutschland (v. Seminarrektor Eisentobr) von 1846, 2. Heft; Pädagogische Monatschrift v. 1849, Decemberheft, und von 1854, Juliheft; Schulblatt für die Provinz Brandenburg v. 1853, 1. u. 2. u. 11. u. 12. Heft; Die höhere Bürgerschule (von Director Vogel und Fr. Körner) von 1853, S. 170; Süddeutscher Schulbote v. 1853, No. 12; Pädagogischer Jahresbericht v. 1849, S. 347, und v. 1853, Seite 85.